

Offener Brief zum Gesetzesentwurf „Gesetz zur Umsetzung der Auflösung der Pflegekammer Niedersachsen“ und Aufforderung zur Stellungnahme

In Zeiten der Corona-Pandemie, in der der jahrelange Fachkräftemangel in der Pflege noch deutlicher zum Ausdruck kommt, ist es wichtiger denn je die Pflegenden zu unterstützen. Pflegenden müssen gestärkt werden, um die hohen Belastungen zu überstehen, damit eine der wichtigsten Säulen des Gesundheitswesens nicht wegbricht. Es braucht eine Institution, die genau das einfordert!

Doch was passiert im Moment?

Politische Entscheidungen werden wie Jahre zuvor auf dem Rücken der Pflegefachpersonen getroffen. Wieder einmal müssen Pflegenden ausbügeln, was jahrelang versäumt wurde: den Pflegeberuf so attraktiv zu gestalten, dass im Gesundheitswesen genug Pflegenden tätig sind. Wieder einmal ist es politischen Entscheidungsträgern egal, dass auch Pflegenden ein Anrecht auf geregelte Arbeitszeiten, Pausen und einen ausreichenden Arbeits- und Gesundheitsschutz haben. Im Glauben die Versorgung jetzt schnellstmöglich sicher zu stellen, erreicht man mit solch einer ignoranten Politik jedoch genau das Gegenteil. Pflegenden werden weiter überlastet, werden krank und flüchten aus dem Beruf. Eine Abwärtsspirale!

Wer vertritt gerade in diesen schwierigen Zeiten die Interessen des Berufsstandes? Wer ist in der Lage auf Gesetzgebungen, Verordnungen und Allgemeinverfügungen Einfluss zu nehmen? Wer legt im Interesse der Berufsgruppe den Finger in die Wunde, wenn es keine Interessensvertretung mehr gibt? Sollten Interessensvertretungen, wie eine Kammer tatsächlich abgeschafft werden, macht das niemand mehr in dieser Form.

So zeigt uns doch gerade die Pandemie, welche Interessen sich durchsetzen und wer am Ende der Schwächere ist: die Alten, die Kranken, die Kinder UND die Pflegenden.

Die Bedeutung von Interessensvertretungen, wie Pflegekammern, sind heute wichtiger denn je. So hat sich die Pflegekammer Niedersachsen für Pflegenden eingesetzt,

- wenn es um verpflichtende Einsätze für Pflegenden geht,
- wenn es um den Mangel an Schutzausrüstung für Pflegenden geht,
- wenn es darum geht, die Arbeitszeiten auf 60 Stunden zu erhöhen,
- wenn es um die Aussetzungen der Personaluntergrenzen geht und
- wenn es darum geht, dass Pflegenden mit ihren Ängsten und Sorgen ihre Familien zu gefährden, allein gelassen werden.

Wer hat sich vor der Pflegekammer dafür stark gemacht und war ausreichend dafür gerüstet? Berufsverbände sind dafür zu schwach, die größte Dienstleistungsgewerkschaft sieht die Bedürfnisse Pflegenden zu wenig und einzelne Pflegenden kommen in ihren Häusern nicht weiter. Aber eine starke Interessensvertretung kann nicht nur kritisieren, sondern sie erstellt Konzepte, erarbeitet Lösungsmöglichkeiten, ist Ansprechpartner für die vielen unendlichen Fragen der Pflegenden, hört zu und unterstützt, wo es nötig ist.

Die Pflegekammern sind daher kein Selbstzweck, sie sind dafür da, sich für die Pflegenden einzusetzen und sie zu stärken. Niemand anderem wurde vorher per Gesetz solch eine wichtige Aufgabe übertragen. Doch was, wenn Kammern durch die Politik abgeschafft werden? Wer ist dann berechtigt für die gesamte Berufsgruppe zu sprechen? Dann können sicherlich wieder schnelle Entscheidungen auf dem Rücken der Pflegenden getroffen werden. Die Folge wird sein, dass Pflegenden den Beruf verlassen. Die Enttäuschungen der Pandemie bestätigen diese Aussagen noch einmal mehr.

Wir fragen Sie: Wie wollen Sie später oder jetzt gepflegt werden? Wer soll die Versorgung von Ihnen oder Ihren Angehörigen sicherstellen? Wer soll unsere Gesellschaft von der Geburt bis zum Tod versorgen, begleiten, pflegen?

Bedenken Sie das bei Ihrer Entscheidung, Ihrer Stellungnahme und Ihren Gesprächen, ob Interessensvertretungen, wie die Pflegekammer jetzt wirklich aufgelöst werden sollen. Noch haben wir die Chance, die Pflege in Niedersachsen zu stärken. Durch Ihre Stellungnahme tragen Sie dazu bei, welchen Weg die Pflege in Niedersachsen zukünftig gehen wird. Wird sie weiter allein gelassen oder erhält Sie in Niedersachsen eine Vertretung der 90.000 Pflegefachpersonen in Gremien, bei Gesetzesentwürfen oder für Sie als Ansprechpartner. Ihr Wort hat dabei Gewicht.

Gehen wir also kein Risiko ein und sorgen wir gemeinsam dafür, dass Pflegende in Ihrem Beruf bleiben oder in diesen zurückkehren. Pflegekammern haben die Konzepte dafür, man muss sie politisch nur gewähren und endlich arbeiten lassen.

So arbeitet die Pflegekammer Niedersachsen zum Beispiel daran, junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Im Rahmen mehrerer Projekte zum berufsorientierten Unterricht an Schulen sind Pflegekammern aktiv. Gezielte Angebote für allgemeinbildende Schulen gab es in Niedersachsen dazu vorher nicht.

Gerade jetzt im Zuge der Generalistik und der Pandemie benötigen Pflegende außerdem gezielte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um sich auf die Herausforderungen in ihren Fachbereichen vorzubereiten. Wenn sich dazu nichts ändert, bleibt die Pflege in Niedersachsen Schlusslicht. Besonders junge Pflegende werden dorthin gehen, wo sich Entwicklungsperspektiven eröffnen.

Kammern erarbeiten Weiterbildungsordnungen, um die Inhalte durch die eigene Berufsgruppe zu gestalten und Abwanderungen aufgrund fehlender Perspektiven zu verhindern.

Zeigen Sie also mit Ihrer Stellungnahme, dass die Pflege in Niedersachsen gestärkt werden muss. Fragen Sie sich dabei selbst: Was wird sich verändern, wenn es keine Interessensvertretung mehr gibt?